

Ausgezeichnete MILAK

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **84 (2009)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716289>

Nutzungsbedingungen

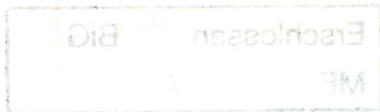
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ausgezeichnete MILAK

Am 3. April 2009 erhielt die Militärakademie an der ETH Zürich (MILAK) den Förderpreis des Lilienberg Unternehmerforums. Walter Reist, der Präsident der Stiftung Lilienberg, überreichte dem Direktor der MILAK, dem Brigadier Daniel Lättsch, den angesehenen Preis.

Divisionär Hans-Ruedi Ostertag, der frühere Direktor der Militärischen Führungsschule (MFS), hielt die Laudatio.

Die MILAK hat eine 132-jährige Entwicklungsgeschichte. Seit 1877 ist die militärwissenschaftliche Ausbildung ein Bildungsangebot der ETH Zürich. Am Anfang beabsichtigte der Bundesrat, den Milizoffizieren auf freiwilliger Basis eine militärwissenschaftliche Ausbildung anzubieten.

Auch als Erstberuf

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert wurde die Militärschule für Instruktionsoffiziere eingeführt. Einer der Befürworter der neuen Ausbildung war der spätere General Ulrich Wille.

Ein entscheidender Entwicklungsschritt erfolgt anfangs der 1990-er Jahre mit der Umwandlung der Militärschulen in die Militärische Führungsschule (MFS). Die jungen Berufsoffiziere sollten die Möglichkeit haben, bereits im Leutnantsalter mit dem Studium zu beginnen und die Laufbahn eines Berufsoffiziers auch als Erstberuf einzuschlagen.

Das Studium ist darauf ausgelegt, die Offiziere zu kompetenten militärischen Lehr- und Führungspersönlichkeiten auszubilden. Die Berufsoffiziere sollen über ein ausgewogenes Verhältnis von intellektuellen und praktischen Fähigkeiten verfügen und sich durch Bildung, Fachwissen und Handwerk auszeichnen.

Bachelor-Studiengang

Seit dem Jahr 2002 führt die MFS die neue Bezeichnung Militärakademie an der ETH Zürich. Der Bachelor-Studiengang Berufsoffizier ist in das Departement für Geistes-, Sozial- und Staatswissenschaften der ETH Zürich integriert.

Die MILAK ist eine Organisationseinheit des VBS. Der dreijährige Bachelor-Studiengang führt zu einem international anerkannten Bachelor-Abschluss, auf dem für geeignete Berufsoffiziere akademisch weiter aufgebaut werden kann, der aber auch den Wechsel in eine zivile Laufbahn offen lässt. Mit einsatzbezogenen Weiterbildungskursen werden die Berufsoffi-



Brigadier Lättsch erhält den Lilienbergpreis vom Stiftungspräsidenten Walter Reist.

ziere auf neue Aufgaben vorbereitet. Die Militärakademie ist nicht nur die Ausbildungsstätte für Berufsoffiziere der Schweizer Armee, sondern auch das Kompetenzzentrum für Militärwissenschaften.

Lehre und Forschung

Die MILAK leistet in der Forschung eine intensive schöpferische Arbeit. So fasste Divisionär Ostertag die Laudatio in den Worten zusammen: «Mit einer breit abgestützten Ausbildung und einer effizienten Forschung hält die Militärakademie mit der raschen Entwicklung im zivilen und militärischen Leben Schritt.» Brigadier Lättsch

dankte «für die unglaubliche Ehre», die der MILAK widerfähre: «In einer Zeit, in der die Armee von weit links bis weit rechts angegriffen wird, ist es nicht selbstverständlich, dass eine militärische Institution geehrt wird.»

Preis ist Ansporn

Lättsch weiter: «Mit aller Kraft arbeiten wir für die angehenden Berufsoffiziere. Der Preis ist Ansporn, dass wir auch in Zukunft hervorragende Leistungen vollbringen. Die Ressourcen werden knapper. Umso mehr unternehmerischen Geist brauchen wir, um alle unsere Aufgaben zu erfüllen.» fo. 